



Sparen auf Top-Niveau

Bei einem Netzwerkspieler für knapp 16.500 Euro lässt sich wohl kaum von einem Sparangebot reden. Im STEREO-Exklusivtest offenbarte sich der neue T+A PSD3100 HV dennoch als vergleichbar günstige Alternative für anspruchsvolle High Enders.

Matthias Böde



panzerschrankähnlichen Gehäuse der HV-Linie des Herforder Anbieters steckt und sich erst beim Blick auf den Typenaufdruck outet, sondern bei ähnlichem technischen Aufwand wie Funktionsumfang mit 16.500 Euro zwar noch eine schöne Stange Geld kostet, aber dennoch erheblich günstiger ausfällt als sein SDV-Bruder.

Die wichtigsten äußeren Unterschiede sind, dass ihm der symmetrische von dessen beiden Analogeingängen und ein koaxialer Digital-Input sowie der zweite Kopfhöreranschluss fehlt. Auch fallen manche Anschlussbuchsen eine Klasse einfacher aus. Intern verzichtet der PSD vor allem auf den „Network Audio Adapter“ (NAA), der sich insbesondere an den ultimativen Liebhaber feinstaufgelöster DSD-Files wendet und die Übertragung von bis zu DSD 1024 mit 22,4 Megahertz Bandbreite übers Netzwerk ermöglicht, indem er den Empfänger für die dafür notwendige „HQPlayer“-Software bildet. Normalen Streaming-Clients fehlt für solche Extreme meist die Rechen-Power.

Für den Newcomer ist beim freilich kaum minder ambitionierten DSD512 Schluss, das allerdings sogar über eine der beiden USB-Schnittstellen für Sticks und Festplatten zugespielt werden kann. Diesen praktischen Vorzug bietet der SDV 3100 HV nicht. Zwar kann der PSD ebenfalls mit dem HQPlayer kommunizieren. Dies dann aber nur über die USB-Leitung zum PC oder Mac und eben nicht unmittelbar per Netzwerk.

Hier ist alles drin und dran

Überhaupt macht der PSD im Umgang den etwas moderneren Eindruck, wenn es etwa darum geht, externe Datenträger zu erkennen oder auf vorinstallierte Streaming-Dienste zuzugreifen. Da merkt man den zeitlichen Abstand zum SDV samt der rasanten Fortschritte im Digitalsektor. Nicht falsch verstehen: Beim SDV klappt das auch alles sicher und zügig, aber eben doch nicht ganz so flink und flüssig. Dazu passt, dass T+A mit dem natürlich Roon-fähigen PSD auch eine neue App vorstellt (siehe Kasten), deren Vorabversion bereits prima lief. Übrigens: Für den SDV erarbeitet T+A aktuell ein Update auf die Streaming-Generation 3.

Und eigentlich weiß man gar nicht, welche Schaltfläche ihrer Oberfläche man zuerst anklicken, welches Programm man zuerst



LAUFANZEIGE

Wer den „Source“-Knopf am PSD drückt, kann mittels Drehen durch die zahlreichen Quellenoptionen scrollen. Gefühlt eine schier endlose Liste ...



DIREKTWAHL

Die Metallfernbedienung bietet neben vielem anderen auch die Möglichkeit, etwa direkt auf die Digitalsektion zuzugreifen und sich durch deren Inputs zu drücken.

Er ist ein wahres Traumgerät: T+As mit nahezu jedwedem Raffinement, Komfort sowie besten Zutaten ausgestatteter Netzwerkspieler SDV 3100 HV. Dieser bietet bis hin zum superben Klang praktisch alles, was des HighEnders Herz begehrt und hat während seines Tests in STEREO 6/2019 auch uns fasziniert. Ebenso ultimativ wie die Qualität und Möglichkeiten, die dieser Tausendsassa bietet, ist leider auch sein Preis von rund 29.000 Euro. Da zerrinnt mancher Traum jäh zu Schaum.

Umso gespannter waren wir auf das nun serienreife kleinere Modell, den PSD 3100 HV, der nicht nur im gleichen



MITGEDACHT

Wer den PSD optisch unsichtbar in ein Möbel verbaut, kann ihn dank externer Infrarotempfänger (r.) dennoch problemlos fernbedienen. T+A liefert zwei Stück mit, so wie auch praktische BNC-Adapter für den Antennen- und koaxialen Digitaleingang. Zusätzlich finden sich zwei WLAN-Antennen im Beipack.

hören soll, so reichhaltig ist die Auswahl. Neben den zahlreichen digitalen Eingängen, darunter auch einer in USB für Computer plus drei im HDMI-Format zur Anbindung von TV und Bluray-Playern, wollen wir erst gar nicht sprechen. Denn Amazon Music, Deezer, Quboz, Tidal und Spotify sind ebenfalls nur einen Fingertipp entfernt. Und wer ganz schöne Radio hören möchte, ist nicht auf eine der Tausende von Internetstationen angewiesen, sondern hat einen ausreichend empfindlichen, rauscharmen UKW-Tuner zur Verfügung. Dessen Sender lassen sich zum schnellen Aufruf genauso abspeichern wie die aus dem DAB+-Netz. Ein entsprechender Receiver ist an Bord. Wie und was alles geht, erklärt die umfangreiche, gut strukturierte deutsche Bedienungsanleitung, in die man wohl immer wieder mal hineinschmökert,

da sie stets neue, unbekannte Details zutage fördert.

Ein Komplett-Menü

Dies gilt vor allem für das umfangreiche, vor allem über das großflächige Display oder aber die App zugängliche Menü des aufgrund seiner aufgeräumten Optik nur vermeintlich puristisch daherkommenden

PSD 3100 HV. Über dieses lassen sich zum Beispiel die Eingänge individuell benennen, sodass statt der schönen Input-Kennung der Name einer Komponente erscheint. Des Weiteren bestimmt man dort die Helligkeit der grünlichen Anzeige, aktiviert eine Abschaltautomatik, die nach längerer Pause in Standby schaltet, wählt eine sogar mehrstufig anpassbare Loudness beziehungsweise regelt Bässe und Höhen nach Belieben nach oder verschiebt die Balance. Denn wie der SDV ist auch sein kleinerer Bruder ein „echter“ Vorverstärker, der Endstufen oder aber Aktivboxen über ein Paar Cinch- beziehungsweise XLR-Buchsen ansteuert.



VOLLE HÜTTE

Über das Menü erhält der Hörer Zugriff auf die umfangreichen Funktionen des PSD3100HV, die von der einstellbaren Display-Helligkeit über die Toneinstellungen inklusive Bass- und Höhenregelung bis hin zur Wahl des präferierten Digitalfilters für PCM respektive DSD reichen.

„Ans Eingemachte“ geht es für den Connoisseur hinsichtlich der T+A-typischen Wahlmöglichkeit unter in diesem Fall vier Digitalfiltern für PCM- sowie zwei Wandlerarten für DSD-Formate. Im Fall von PCM-Signalen kann man zwischen einem explizit Frequenz- respektive impulsoptimierten Typ umschalten. Zwei weitere sollen besonders „analog“ oder dynamisch akzentuierte Ergebnisse liefern. Bei DSD stehen auf höchste Störunterdrückung oder geringsten Klirr ausgerichtete Modi bereit. In beiden Bereichen lässt sich über die Fernbedienung oder per App vom Hörsessel aus hin- und herschalten. Zwar bleiben die Unterschiede subtil, sind jedoch erkennbar. Und womöglich ermittelt man Favoriten für einzelne Musikstile. Dass sich die Gesamtphase um 180 Grad drehen lässt, erscheint da beinahe schon wie ein Nebenaspekt.

Interessenten für den PSD 3100 HV werden erfreut registrieren, dass sich an der grundsätzlichen Wandler-Topologie gegenüber dem SDV nichts ändert: Nach wie vor setzt T+A für DSD auf ihre diskret aufgebaute Lösung, während die parallele PCM-Schiene mit insgesamt vier 1795er-Quadropole-Chips von Texas Instruments arbeitet. Doch dem PSD fehlen dabei die Pufferstufen am Ausgang der Zweige, die im großen Modell der Herforder diese konsequent trennen sowie – noch wichtiger – gewisse individuelle Optimierungen hinsichtlich der erreichbaren Rausch- und Verzerrungsarmut gestatten. Unser Labor bestätigt dem PSD indes zum Teil extrem niedrige Werte. Der Verzicht auf die ultimativ genauen



Durch das Bullauge im Deckel zeichnen sich bereits einige Parts der großen Wandler-/Vorstufen-Platine ab. So sieht sie in voller Pracht aus.

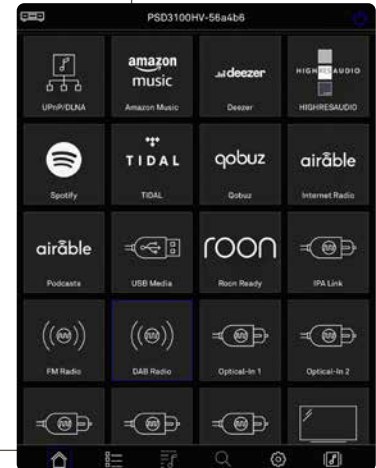
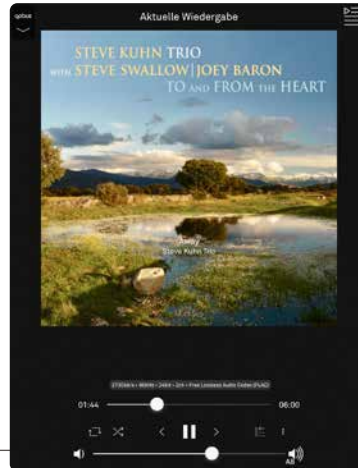
T+A-APP MIT NEUEN MÖGLICHKEITEN

Im Zuge der neuen T+A-App gibt es ein paar wichtige Neuerungen. Diese beziehen sich weniger auf die klar gegliederte Oberfläche (u.r.), die einen guten Überblick über die Vielfalt vermittelt. Tatsächlich sind noch gar nicht sämtliche Funktionen abgebildet. Man kann noch runterscrollen...

Ungleich bedeutender ist, dass ab sofort bei der Wiedergabe von Playlists das steuernde Smartphone oder Pad nicht durchgängig mit der App verbunden bleiben muss. Vielmehr zieht sich der PSD3100HV die Daten in seinen internen Speicher und gibt das Programm von dort aus wieder. Das ist praktisch und hilft auch, wenn die Bandbreite im Netzwerk mal schwankt, weil vielleicht gerade jemand aus der Familie ein 4K-Video streamt.

Außerdem können ab sofort mehrere Steuerungsgeräte mit der schon in der Vorversion flüssig und anstandslos laufenden App verbunden sein. Im Arbeitsraum einen Stream per Handy starten und vom Wohnzimmer aus per iPad verändern? Kein Problem! Dabei werden

die Abläufe gespiegelt, sodass man von jedem Device aus den vollen Überblick behält. Diese Verbesserungen und Erweiterungen gingen übrigens direkt auf Wünsche und Anregungen der Kundschaft zurück, sagt T+A. Die aktuelle App wird diesen nun gerecht.



Femto-Oszillatoren des SDV dürfte sich ähnlich marginal niederschlagen. Der PSD ist bezüglich seiner Clock sowie auch in anderen Sektoren etwas weniger aufwendig bestückt und orientiert sich eher am gleichfalls hohen Standard von T+As R- oder auch 200er-Serie. Beim kompromisslosen SDV ist entsprechend „alles auf Anschlag“.

Analog dicht am Vorbild

Die erneut bis hin zum Stromanschluss für die digitalen und analogen Kreise separat ausgeführten Netzteile sind allerdings identisch. Das gilt praktisch auch für die analoge Ein- wie Ausgangsstufe und das feinstufige Widerstands-Array der Lautstärkeregelung. Was Wunder also, dass der PSD über den ohnehin kurzen Analogpfad klanglich sehr dicht beim SDV lag? Wer über diesen etwa

eine hochwertige Phono-Vorstufe betreibt, muss keinerlei Abstriche befürchten.

Doch nun wurde es erst richtig spannend, denn wir fütterten T+As neuen Streamer-Preper USB-Stick mit unseren gewohnten Testtiteln, darunter anspruchsvollste Hochbitkost. Außerdem cruisten wir bei Qobuz nicht nur durch unsere eigenen Playlists, sondern kreuz und quer durch den Musikkosmos und genossen die spontane, flüssige Reaktion des Herforders auf jegliche App-Befehle.

Dabei zeigte der PSD 3100 HV seine ganze Klasse, spielte extrem offen durchsichtig und dreidimensional. Monty Alexanders betont zart gewebtes, aufgefächertes und feingliedriges „Almost Like Being In Love“ schillerte als 24 Bit/192 Kilohertz-File vor Details und Anmut. Maria Pihls „Malvina“ erstrahlte exakt in der richtigen

TEST-GERÄTE

Medien-Spieler:

T+A MP3100HV

Streamer-Vorstufe:

T+A SDV3100HV

Endstufen:

Audio Research
Reference 160 M,
Accoustic Arts
Amp 2/4

Kopfhörer:

T+A Solitaire P-SE

Lautsprecher:

B&W 801 D4,
PMC Fact Fenestria

Kabel:

HMS Suprema (NF/
Bi-LS), In-Akustik
NF-/LS-2404 (Bi-
Wire)

Die Rückseite des PSD 3100 HV ist entsprechend seiner vielfältigen Möglichkeiten mit Anschlüssen jeglicher Art geradezu gespickt – inklusive gleich zweier Netzbuchsen.





KÖNIGSWEG

Wer das ultraaufwendige Disc-Laufwerk aus T+As Top-Serie, den PDT3100HV, besitzt, kann dessen Digitalsignale über die besonders hochwertige, proprietäre „IPA Link“-Schnittstelle (o.) an den PSD leiten, die sogar den normalerweise gesperrten SACD-Datenstrom übermittelt.



COOLES DING

Die neue Streaming-Platine hat so viel Rechen-Power, dass ihr Hauptprozessor von dem silbernen Blech in der unteren Hälfte gekühlt werden muss.

Mischung aus ruhig atmender, grundtonstarker Geschmeidigkeit und der resultierenden, für die Wirkung des Stückes unerlässlichen elegischen Note. Kurzum: Mit jedem Ton belegte der Newcomer seine Hochklassigkeit samt dem daraus abgeleiteten Anspruch.

Nun hat der PSD 3100 HV jedes Recht, für sich betrachtet zu werden, doch drängt sich sofort die Frage auf: Wie steht er zum übergeordneten „Prüfstein“ SDV? Die direkte Konfrontation unterstrich eher die Qualität des PSD, als dass die vorhandenen, aber geringen Abstände den Ausschlag gegeben hätten, wobei wir peinlich genau darauf achteten, jeweils dieselben Filtertypen ausgewählt zu haben.

In jeder Hinsicht begeisternd

Bei der Wiedergabe von PCM-Files jeglicher Art rückte der Neue dem Großen dicht auf die Pelle, erschien ebenso reich an Facetten, knackig, homogen und durchorganisiert. Beeindruckend ist die plastische Dreidimensionalität samt realistischer Tiefenstaffelung, die wohl nicht zuletzt auf die exorbitante Kanaltrennung zurückgeht. So geriet das räumliche Spektrum stets ausladend üppig, aber ohne jede diffuse Übertreibung, und so präzise fokussierten wie scharf abgebildeten Stimmen wie Instrumenten. Klasse!

All dies erledigt der PSD ohne jede aufgesetzte Attitüde, sondern mit der lockeren, sicheren Hand des Könners. Und das leise Hintergrundgemurmel der Zuhörer von „Saturday Night“ des Red Norvo Quintet, das er in geschliffener Perfektion überbrachte, schien sogar um einen Hauch definierter sowie etwas weiter vom vorderen Bühnenrand entfernt als über den SDV.

Okay, grundsätzlich umwehte das Top-Modell das um Nuancen stämmigere, farbiger wie musikalisch abgeklärtere Flair. Ein Eindruck, der sich erhärtete, wenn wir ins DSD-Format wechselten. Dieses ist genauso die Domäne des SDV wie Darbietungen via Kopfhörer, da an dieser Stelle gleichfalls höherer Aufwand betrieben wurde, weshalb der Platzhirsch hier klar das gediegenere, highendigere Klangbild erzielt.

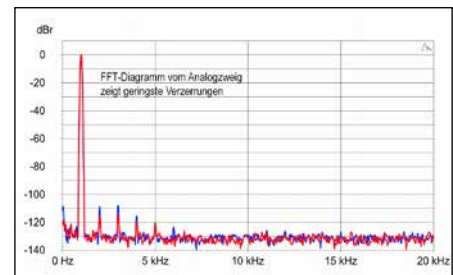
Aber das war's auch fast schon! Zieht man die satte Preisdifferenz von 12.500 Euro ins Kalkül, konnte man kaum je auf höherem Niveau sparen als mit dem in jedweder Hinsicht begeisternden PSD 3100 HV. ■

T+A PSD 3100 HV

Preis: um 16.500€ (in Schwarz oder Silber)
Maße: 46 x 18 x 45 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: T+A Elektroakustik
 Tel.: +49 5221 76760
 www.ta-hifi.de

T+A erfüllt den Wunsch vieler Hörer nach einem Streaming-Pre mit umfassendem Komfort, technischer Raffinesse und highendigem Klang klar unterhalb der Preisforderung des ultimativen großen Bruders. Der in allen Belangen überzeugende Auftritt des mit neuer App geadelten, für all das „günstigen“ PSD 3100 HV lässt diesen kaum vermissen.

Messergebnisse



| | |
|--|------------------------|
| Maximale Ausgangsspannung (1% THD) | 7,8 V |
| Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V | 0,02/0,002 /0,001 % |
| Intermodulation bei 0,03/0,3/1 V | 0,007/0,0007/0,00043 % |
| Rauschabstand bei 0,3/0,03 V | 92/78 dB(A) |
| Ausgangswiderstand RCA/XLR | 60/80 Ohm |
| Obere Grenzfrequenz | >80 kHz |
| Lautstärkesteller, Gleichlauffehler bei -60 dB | 0,025 dB |
| Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz | 104 dB |
| Leistungsaufnahme Standby/Leerlauf | <1/28 W |

Labor-Kommentar

Netzphase am Testgerät Erstklassige Daten, wobei die maximale Ausgangsspannung in Verbindung mit den niedrigen Ausgangsimpedanzen die Eignung des T+A als vollwertiger Vorverstärker untermauert; dazu minimale Verzerrungen, hohe Störabstände und Breitbandigkeit. Exorbitante Kanaltrennung!

Ausstattung

Links zu Amazon Music, Deezer, Highresaudio, Quboz, Spotify und Tidal, UKW und DAB+, Roon-ready, Apple Airplay2, vielfältige Digitaleingänge plus USB für Sticks wie PC/Mac und dreifach HDMI, Netzwerkfähigkeit, ein Hochpegelanalogeingang (Cinch), umfangreiches Funktionsmenü, Metallfernbedienung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 99%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT